

Voitsberg: Letzte Ausfahrt von Hauptlöschmeister Siegfried Assel

Hauptlöschmeister und Gerätewart der Reserve Siegfried Assel ist am 21. Februar 1988 nach langem, schwerem Leiden im 64. Lebensjahr nach aufopfernder Pflege und Betreuung durch seine Gattin verstorben.

Als Arbeiterkind einer kinderreichen Familie in der Nachkriegszeit des ersten Weltkrieges hineingeboren, lernte Siegfried Assel schon in frühester Kindheit die Härten des Lebens kennen.

Seine Volks- und Hauptschulzeit in Voitsberg, in der Zeit von 1931 bis 1939, fiel in die äußerst schlechten Dreißigerjahre. Nach Beendigung seiner Pflichtschulzeit, der Beginn des zweiten Weltkrieges hatte sich schon abgezeichnet, begann Assel im Jahr 1939 in der damaligen Glasfabrik Voitsberg den Beruf eines Betriebsschlossers zu erlernen.

Bereits 1941 – 17jährig – mußte Assel zum Reichsarbeitsdienst einrücken. Im Anschluß an die abgeleistete Arbeitsdienstzeit wurde Siegfried Assel sofort zur deutschen Luftwaffe eingezogen und war an verschiedenen Fronten eingesetzt. Somit bekam auch er als ganz junger Mensch den Krieg mit all seiner Härte und seinen Strapazen am eigenen Leib zu spüren. 1944 geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft und wurde 1946 aus dieser in seine Heimat entlassen.

In der Heimat angekommen, fand Assel zunächst Arbeit bei der Straßenmeisterei in Voitsberg. 1947 führte er seine Braut Helene Schweigler zum Traualtar. Dieser gut geführten Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter. Der älteste Sohn ist schon vor Jahren nach Australien ausgewandert. Daher war es ihm leider nicht möglich, bei der Verabschiedung seines Vaters dabeizusein. Siegfried Assel war seiner Familie stets ein fürsorglicher Familienvater und immer bestrebt, gemeinsam mit seiner Gattin die Kinder zu ordentlichen und tüchtigen Menschen zu erziehen.

Wegen der damals besseren Verdienstmöglichkeiten im Bergbau wechselte Assel 1947 den Arbeitsplatz und begann im Werk Zangtal der GKB zu arbeiten. Zuerst wurde er am Tagbau als Bagger- und Lokheizer eingesetzt. Nach Einstellung des Tagebaues kam Assel in den neu aufgeschlossenen Grubenbetrieb und wurde zum Strebhauer ausgebildet. Nach Einschränkungen im Zangtaler Grubenbetrieb wurde Assel 1961 zum Karlschacht überstellt und fand auch in diesem Betrieb als Grubenhauer Verwendung. Nach 33jähriger Tätigkeit in Zangtal und am Karlschacht, nach einem von Fleiß und schwerer Arbeit geprägten Leben, trat Siegfried Assel am 18. Jänner 1980 krankheitshalber in den Ruhestand. Wahrscheinlich steckte schon zu diesem Zeitpunkt der Keim dieser schweren Krankheit in Siegfried Assel, denn sein Gesundheitszustand verschlech-

terte sich von Jahr zu Jahr. Daher war es ihm leider nicht vergönnt, diesen wohlverdienten Ruhestand bei voller Gesundheit mit seiner Familie zu erleben.

Im Mai des Jahres 1950 stieß Siegfried Assel zur Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg. Assel war als Mitglied der Stadtfeuerwehr ein ausgezeichneter und vielseitig verwendbarer Feuerwehrmann. Aufgrund seiner pflichtbewußten Einstellung und seiner Einsatzleistungen wurden Siegfried Assel verschiedene Funktionen übertragen. Seine Ehrlichkeit und seine Gewissenhaftigkeit trugen dazu bei, daß er mit der äußerst vertrauenswürdigsten Aufgabe der Einkassierung der unterstützenden Mitgliedsbeiträge betraut wurde und diese Funktion jahrelang ausübte. In weiterer Folge wurde er Gerätemeisterstellvertreter, dann Gerätemeister und zuletzt auch Hauptlöschmeister. Bei zahlreichen Einsätzen hat Kamerad Assel seinen Mann gestellt und sein Bestes gegeben, um in Bedrängnis geratenen Mitmenschen zu helfen. Alle ihm übertragenen Aufgaben hat Siegfried Assel vorbildlich und bestens erfüllt. Dieses Pflichtbewußtsein fand auch sichtbare Anerkennung durch die Verleihung von Auszeichnungen der Steiermärkischen Landesregierung und dem Landesfeuerwehrverband Steiermark. Siegfried Assel war in allen Belangen seines Lebens ein hilfsbereiter Mensch. Die Freiwillige Stadtfeuerwehr Voitsberg verliert in ihm einen bewährten Mitarbeiter und guten Kameraden. Die Familie aber verliert mit dem Dahingegangenen den lieben und treusorgenden Familienvater.

Am Mittwoch, dem 24. Februar 1988, um 14.30 Uhr versammelte sich die Freiwillige Stadtfeuerwehr Voitsberg mit Feuerwehrabteilungen aus dem Bezirke Voitsberg vor der städtischen Aufbahrungshalle im Stadtfriedhof, um an der Verabschiedung teilzunehmen. Unter den zahlreichen Trauer Gästen befanden sich viele Freunde und Bekannte, ehemalige Arbeitskollegen, Nachbarn und Hausparteien.

Eingeleitet wurde die Trauerfeierlichkeit durch den Choral „Näher mein Gott zu dir“, dargebracht von der Bergkapelle Hödlgrube-Zangtal. Kaplan Mag. Johann Fuchs, assistiert vom Cousin des Verstorbenen, dem Franziskanerbruder Erich Hoderik von der Pfarre Landeskrankenhaus Klagenfurt, nahm die Einsegnung vor und richtete an die Leidtragenden tiefempfundene Trost- und Abschiedsworte.

Stadtfeuerwehrkommandant ABI Franz Gehr hielt dem Verstorbenen im Namen der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg einen aufrichtigen und zu Herzen gehenden Nachruf und dankte Assel für seine langjährige freiwillige Dienstleistung in der Freiwilligen Stadtfeuerwehr Voitsberg.

Hernach setzte sich der lange Trauerzug zur letzten Ausfahrt des HlM Assel unter Vorantritt der Bergkapelle Hödlgrube-Zangtal, gefolgt von den ausgerückten Feuerwehren in Kompaniestärke unter Kommando des OBI Zalar durch den Stadtfriedhof in Bewegung.

Wieder bei der Aufbahrungshalle angelangt, erfolgte die neuerliche Einsegnung. Die Bergkapelle intonierte die alte, schöne, aber traurige Bergmannsweise „Schon wieder tönts vom Turme her...“. Ergreifend erklang sodann das Lied vom „Guten Kameraden und langsam entschwand das Auto der Feuerbestattung mit den sterblichen Überresten des Siegfried Assel den Blicken der Trauergäste, die diesem Menschen sicherlich ein ehrendes Gedenken bewahren werden. Friede seiner Asche.

ABI Franz Gehr



Erfolgreicher Kurs über Zivilschutz und Entstehungsbrandbekämpfung im Polytechnischen Lehrgang

Die Schüler des Polytechnischen Lehrganges erfahren eine vielseitige, praxisbezogene Ausbildung. Im Rahmen dieser Zielsetzungen war es auch Wunsch des Dir. Wolfgang Kersch, seine Schüler mit dem Feuerwehrwesen und dem Zivilschutz vertraut zu machen.

Fachlehrer Kurt Hödl ließ es sich nicht nehmen, mit seiner Klasse dieses Projekt aufzugreifen und für das Unternehmen „Feuerwehr und Zivilschutz“ einen vollen Nachmittag zur Verfügung zu stellen.

Dir. Kersch konnte bei diesem Lehrgang den Bezirksstellenleiter des Steirischen Zivilschutzverbandes, Dr. Krenn, ABI Gehr, Peter Kirchengast vom Landesverband Graz und die vollzählige Klasse des Polytechnikums begrüßen. Nach den einführenden Worten von Dr. Krenn hielt ABI Gehr einen Vortrag über die Entstehungsbrandbekämpfung. Mit seiner Erfahrung als Stadtkommandant der Feuerwehr Voitsberg, der eine 40jährige freiwillige Dienstzeit mit unzähligen Einsätzen zugrunde liegt, vermochte er in prägnanter Weise durch viele selbst erlebte Beispiele darzustellen, daß der Einzelne Unglück und Schaden abwenden kann, wenn er es versteht, in Notstandssituationen zu seinem eigenen Schutze sowie zum Schutze seiner Umgebung die richtigen Maßnahmen zu treffen und das richtige Verhalten an den Tag zu legen. Er verstand weiters zu überzeugen, wie wichtig es ist, für das richtige Verhalten in gefährlichen Situationen ausgebildet und geschult zu sein. Der Vortrag bezog sich auch auf die Geschichte des Feuerwehrwesens, die eine über 1000jährige Vergangenheit aufzuweisen hat. Der nächste Vortragende, Peter Kirchengast, vom Landesverband, leitete seine Ausführungen mit dem Bild ein, das einen Mann auf einem Ast sitzend zeigt und der dabei ist, seinen eigenen Ast abzusägen. In seinen Ausführungen verstand es der Vortragende, die Bedeutung des Zivilschutzes im Sinne des Selbstschutzes für das Leben des einzelnen und der Gemeinschaft sehr eindrucksvoll vor Augen zu führen.